

Nr. 82. Hirschberg, Sonnabend den 13. October **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Hirschberg, den 10. Oktober 1860.

Gestern früh haben Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Carl von Hessen und bei Rhein, nebst Ihrem Durchlauchtigsten Gemahl und Höchstihren Kindern, Prinzessin Maria-Anna und Prinzen Wilhelm, Schloß Fischbach verlassen. Um 10¾ Uhr früh passirten Höchstdieselben unsere Stadt und wurden bei der Post von den resp. Behörden empfangen.

Berlin, den 10. Oktober. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen haben gestern Baden-Baden verlassen und sich über Frankfurt a. M. nach Mainz begeben, wo Allerhöchstdieselben mit den englischen Herrschaften zusammentreffen und sich in deren Begleitung nach Koblenz begeben werden.

Berlin, den 11. Oktober. In der Hedwigskirche zu Berlin findet am 16. Oktober Morgens 8 Uhr ein feierliches Requiem statt „für alle, die im Kampfe der Gegenwart den Heldentod für Papst und Kirche starben."

Frankreich.

Paris, den 7. Oktober. Die klerikalen Blätter zeigen an, daß die Regierung ihnen die Eröffnung einer Subscription zur Anfertigung eines Ehrendegens für Lamoriciere untersagt hat. Der Erzbischof von Tours hat einen Hirtenbrief über die neulichen Excesse der Revolution gegen den Kirchenstaat erlassen. Auch der Bischof von Laval bespricht in einem Hirtenbriefe die gegenwärtigen Umstände und ordnet für 4 Sonntage Gebete für die gefallenen Vertheidiger des Kirchenstaats an. Die Brüderschaften in Nimes hielten eine Todtenfeier „für die als Märtyrer der heiligsten und edelsten Sache auf dem echten Felde der Ehre des Katholicismus, der Civilisation und Freiheit Gebliebenen." — General Goyon hat den Titel eines Kommandanten der Okkupations-Divisionen in Italien erhalten. Die zu Port-dieu stationirte Geniekompagnie hat Befehl erhalten, sofort über Marseille nach Rom abzugehen. — Auf Befehl des Kaisers tritt an die Stelle des Säbels, wie ihn bisher die Offiziere der Garde-Infanterie trugen, ein Degen. — Heute findet in Vincennes das erste National-Scheibenschießen statt. Die Soldaten begannen mit dem Schießen. Die Nationalgarde hatte sich zahlreich eingefunden. Auch waren viele Deutsche, Schweizer und Engländer zugegen. — Das 103. Linienregiment kommt nach Paris in Garnison. Es ist nach der Annexion von Savoyen und Nizza in Lyon gebildet worden und besteht beinahe ausschließlich aus Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen, die früher der sardinischen Armee angehörten. — Wie verlautet, wird die Einberufung eines Kongresses angekündigt werden, sobald die Sardinier in das Königreich Neapel eingerückt sind.

Italien.

Sardinien. Graf Cavour hat der Deputirtenkammer verweigert, die auf den Einmarsch der sardinischen Truppen in Umbrien und den Marken bezüglichen Aktenstücke mitzutheilen, indem die Diplomatie diese Frage eben in die Hand genommen habe. Der Minister hat ferner die Erklärung abgegeben, daß weder irgend ein öffentliches Dokument, noch ein Privatvertrag bestehe, noch je Unterredungen oder Besprechungen stattgehabt, oder irgend eine Macht Vorschläge gemacht oder verlangt habe, welche sich auf die Abtretung auch nur eines Zolles italienischer Erde beziehen. — Der Befehl zum Einmarsch der sardinischen Truppen in neapolitanisches Gebiet ist am 1. Oktober gegeben worden. — General Lamoriciere reist, ohne Turin zu berühren, über Susa nach seiner Heimath, der Normandie. — Cardinal de Angelis, Erzbischof von Fermo, ist von den sardinischen Truppen gefangen genommen worden, und wird nach Turin gebracht. — In Ancona wird eine Deputation der Munizipalität, der Magistratur und der Nationalgarde von Neapel erwartet, um dem Könige Victor Emanuel ihre Huldigung darzubringen. — Eine Brigade hat Befehl erhalten, sich zur Einschiffung in Genua bereit zu halten. — Das Gerücht von der Concentrirung eines französischen Armeecorps von 50000 Mann in Savoyen gewinnt immer mehr Bestand. — Die sicilianische Deputation ist in Turin angekommen und wird sich in das Hauptquartier des Königs begeben, um demselben eine Adresse

zu überreichen, worin um sofortige Annexion als einzige Rettung ihres Vaterlandes gebeten wird. — Nach Berichten aus Livorno vom 6. Oktober hat die neapolitanische Armee die neapolitanischen Grenzen überschritten; Deputationen aus Aquila, Chieti und Teramo eilten ihr entgegen. General Cialdini hat bestimmte Ordre erhalten, in großen Tagemärschen mit seinem Armeecorps auf Neapel loszugehen. — Nach Ankunft des Königs in Neapel wird sich Cavour ebenfalls dorthin begeben und Nigra, der bisherige sardinische Gesandte in Paris, wird unterdeß seine Stelle im Ministerium des Aeußern vertreten. — Während Oesterreich seine Rüstungen fortsetzt, läßt Sardinien es nicht an Gegenrüstungen fehlen. So wird aus Piacenza gemeldet, daß dort nicht weniger als 25000 Mann versammelt sind, um den Po gegen alle etwanigen Unternehmungen der Oesterreicher zu beschützen. In Bologna wird fleißig an den Befestigungen gearbeitet. — Der König erfreut sich auf seiner Reise überall der besten Aufnahme, auch von Seiten der Geistlichkeit. In Modena war der Bischof zu seiner Begrüßung am Bahnhofe erschienen.

Turin, den 8. Oktober. Der neapolitanische Gesandte hat Turin verlassen. Graf Cavour hat den neapolitanischen Königsthron für vakant erklärt. Die sardinischen Truppen sind in das neapolitanische Gebiet eingerückt. — Die Kammer hat die Ueberschreitung des Budgets des Kriegsministeriums um 79¼ Millionen gutgeheißen. Es heißt, das Ministerium werde vom Parlamente die Ermächtigung verlangen, die Steuern für die ersten Monate des Jahres 1861 schon jetzt einzuziehen. Es geht das Gerücht, Cavour wolle Sicilien an den Papst als Entschädigung abtreten. — Von Genua ist am 5ten ein großer Truppentransport nach Neapel abgegangen. Admiral Persano ist nach Neapel abgereist. — Laut Nachrichten aus Genua ist Lamoriciere daselbst angekommen und wohnt im königlichen Palaste. — Nachdem der König den Oberbefehl des Heeres übernommen, ist Fanti nach Turin zurückgekehrt.

Rom. Die päpstliche Regierung zieht in Tivoli die Trümmer ihrer Truppen zusammen, befestigt, im Einverständniß mit dem König von Neapel, die Straße, welche von Rom über Fondi nach Gaeta führt, und betreibt mit großen Kosten neue Werbungen. Die Franzosen, welche die Comarca, Rom und Civitavecchia halten, haben auch Corneto wiederbesetzt und schicken sich an, Viterbo wieder zu nehmen, welches die Sardinier ihnen überlassen. Die römischen Freiwilligen, die Kolonne Masi, welche die Avantgarde der regulären sardinischen Armee bilden, stehen in Poggio und Monteto, in der Nähe der neapolitanischen Grenze. — Die Frage über die Residenz des Papstes zu Rom ist in die Phase der diplomatischen Verhandlungen eingetreten. — Der König von Neapel hat dem Papste eine Batterie von 6 Kanonen zum Geschenke gemacht und sind dieselben zu Valmonte, bis wohin sie die Neapolitaner brachten, dem päpstlichen Kommandanten übergeben worden. — Aus Rom wird vom 2. Oktober berichtet: Der päpstliche Oberst Martillet hat die aus dem Neapolitanischen nach Arsoli eingedrungenen Freischärler verjagt.

Neapel. Ueber die Schlacht am Volturno am 1sten Oktober wird Folgendes berichtet: Der Angriff der Neapolitaner war auf mehreren Punkten so heftig, daß Garibaldi um schleunige Verstärkung nach Neapel schicken mußte. Villamarina sandte den Garibaldianern sardinische Truppen zu Hülfe. Der Kampf, welcher anfangs sich zu Gunsten der Neapolitaner entscheiden zu wollen schien, wandte sich hierauf gänzlich zu Gunsten der Garibaldianer und der Sardinier, deren Artillerie den Ausschlag gegeben haben soll. An Todten und Verwundeten zählte man auf beiden Seiten 3500 Mann, doch wird die Zahl derselben von anderen Berichten mehr als doppelt so groß angegeben. Die Neapolitaner waren, vom König selbst kommandirt, 20000 Mann stark, in drei Kolonnen aus Capua zum Angriff ausgezogen, warfen die Garibaldianer auf der ganzen Linie zurück und griffen hierauf deren feste Stellungen an. Nach dem Eintreffen aller Verstärkungen wurden die Neapolitaner zum Rückzuge nach Capua gezwungen. Der König wurde im größten Feuer gesehen und führte die Truppen mit Muth und Geschicklichkeit in den Kampf. Die Schlacht dauerte von 3 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags. — Garibaldi soll den König von Sardinien ersucht haben, seine Ankunft in Neapel zu beschleunigen. — Nach einem Dekret des Diktators soll, um die Plage des Pauperismus zu zerstören, Arbeit und Industrie zu fördern und Volksschulen anzulegen, eine Kommission niedergesetzt werden, welche die Aufgabe hat, milde Spenden zu sammeln; außerdem wird ihr die Summe von 70000 Ducati zur Verfügung gestellt, und zwar 35000 Ducati aus den inkamerirten Gütern der Jesuiten und 35000 aus den inkamerirten Gütern des königlichen Hauses. Doch sollen nur die nothdürftigsten Familien betheiligt werden, damit nicht selbstverschuldetes und nichtswürdiges Bettlerthum aufgefüttert werde. — Ungefähr 1600 Sträflinge sind aus den Bagni der Stadt und deren Umgebung ausgebrochen, höchst wahrscheinlich aus Schuld der Wächter. Der Schrecken darüber ist sehr groß. — Das diktatorische Dekret, wodurch den Bischöfen die Tafelgelder und sonstigen Beneficien genommen und ihre Revenüen, die sich bei manchem dieser Prälaten bis auf 40000 Ducati beliefen, als Maximum auf 2000 Ducati herabgesetzt wurden, ist zum größten Theil von der öffentlichen Meinung ungünstig aufgenommen worden. — Alexander Dumas hat seinen Posten als Direktor der Museen wieder niedergelegt. Sämmtliche Antiquitäten sind den Gütern des königlichen Hauses entzogen und unter das Unterrichtsministerium gestellt worden. Den aus politischen Gründen von den früheren Regierungen ihrer Aemter Entsetzten sollen für die ganze seitdem verflossene Zeit ihre Pensionen bezahlt werden. Die alte Marine ist aufgelöst und wird rekonstituirt. Ausgediente Matrosen sind frei, die übrigen können wieder einberufen werden. Der Minister des Innern hat einen Aufruf an die neapolitanischen Frauen erlassen wegen Charpie, Leinwand und anderer für die in den Spitälern befindlichen Verwundeten und Kranken nothwendigen Gegenstände. Es giebt besonders viele Fieberkranke. Von den Geistlichen fordert die Regierung, daß sie sich weder auf der Kanzel noch im Beichtstuhl in politische Dinge mischen. Geistliche, welche gegen die jetzt eingeführte Ordnung predigen oder Hirtenbriefe gegen dieselbe erlassen, sollen mit mehrjährigem Gefängniß bestraft werden. — Bisher war es vergebliche Mühe, die aufgelösten, bisher königlichen Truppen für die italienische Armee zu gewinnen; nur wenige Offiziere haben sich gemeldet, die Mannschaft ist sämmtlich nach Hause gelaufen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Neapel ist die Niederlage der königlichen Truppen ohne Einfluß auf die Dinge in Capua und Gaeta geblieben. Garibaldi machte am 4ten Oktober eine Rekognoscirung in der Richtung nach Capua und konnte bemerken, daß die Volturno-Linie noch immer stark besetzt war. Später begab sich der Diktator nach der Brücke von Treflisco, wo es sich zeigte, daß auf der andern Seite von Capua neue durch zahlreiche Artillerie geschützte Redouten aufgeworfen worden waren, die eine Umgehung des Platzes unmöglich machen. Ein neues Vorgehen gegen Capua wird daher wohl erst nach der Ankunft der Sardinier erfolgen. — Nach Berichten vom 4. Oktober hätten die Kö-

niglichen am 3ten aus Capua einen Ausfall gemacht, um den Truppen, denen der Rückzug abgeschnitten ist, zu Hülfe zu kommen, waren aber zurückgeschlagen worden. — Aus Gaeta schreibt man vom 28. September: Gestern trafen hier 40 vor Capua gefangene Garibaldianer, darunter 2 Offiziere, ein. Es sind bereits 500 Gefangene, darunter 50 Offiziere, im alten Schlosse. Sie werden gut behandelt und nicht wie die päpstlichen Gefangenen in Florenz insultirt. Die Neapolitaner haben die ganze Nationalgarde in Capua entwaffnet und die Gewehre nach Gaeta gebracht. — Die Zahl der Gefangenen, welche die königlichen Truppen in der Schlacht bei Maddaloni verloren haben, wird auf 5000 Mann angegeben. — Berichte aus Palermo melden, daß der Prodiktator die Wahlkollegien auf den 21. Okt. einberufen habe.

Türkei.

Das „Journal de Constantinople" erklärt die Nachricht, Fuad Pascha habe den syrischen Juden eine Geldstrafe auferlegt, für unbegründet. Die Pforte habe keine Kunde davon, daß ein Jude sich an den syrischen Metzeleien betheiligt habe. — Fuad Pascha ließ vor seiner Abreise aus Damaskus die Vorsteher der verschiedenen christlichen Gemeinden zu sich kommen und stellte ihnen frei, sich diejenigen Lokalitäten für ihren Gottesdienst auszuwählen, welche ihnen die zweckmäßigsten dünken. Auch wies er sie an, falls sie etwas bedürfen, sich an den Civilgouverneur zu wenden, der den Auftrag habe, in allem behilflich zu sein. Bis zum 24sten September wurden in Damaskus 70 gehängt, 115 erschossen, 248 verbrannt, 147 zu lebenslänglicher und 186 zu zeitweiser Zuchthausarbeit verurtheilt; es wurden also zusammen 766 bestraft, mit Ausnahme von 80 in contumaciam zum Tode Verurtheilten, die im Betretungsfalle ohne Weiteres hingerichtet werden, und der bereits in den Gefängnissen Befindlichen. Von dem Scheikh Abdullah Halebi, einem Hauptfanatiker, der bereits in Konstantinopel gefangen sitzt, wird versichert, er habe am 8. Juli, dem Tage, bevor das Gemetzel in Damaskus begann, sich in ein benachbartes Dorf begeben und die Einwohner unter Todesdrohungen aufgefordert, zum Islam überzutreten.

Vermischte Nachrichten.

Der Director der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth am Rhein, Pastor Fliedner hat einen Aufruf erlassen zur Versorgung christlicher Waisenkinder vom Libanon in den Diakonissenhäusern zu Jerusalem, Smyrna, Kaiserswerth und im oberschlesischen Waisenhause zu Altdorf, so wie zur Errichtung eines provisorischen Versorgungshauses und Hospitals in Beirut, für diese Waisen und für die verlassenen christlichen Frauen und Jungfrauen Syriens. Nach den Mittheilungen unparteiischer Berichterstatter sind auf dem Libanon und in Syrien überhaupt 16000 Christen niedergemetzelt, 150 Städte und Dörfer zerstört, 3000 Frauen und Jungfrauen in türkische Harems verkauft worden, und 70 — 80000 Christen irren obdachlos umher, darunter 20000 Waisenkinder. Von diesen Waisen sollen so viel wie möglich in den genannten Anstalten aufgenommen werden und außerdem soll in Beirut ein provisorisches Versorgungshaus und Hospital errichtet werden, um dort sowohl die christlichen Waisen schneller zu sammeln, als auch einen Zufluchtsort für die hilflosen christlichen Frauen und Jungfrauen aus dem Libanon und den übrigen Theilen Syriens zu schaffen. Zur Aufbringung der hierzu nöthigen sehr bedeutenden Kosten wendet sich Herr Pastor Fliedner in diesem Aufruf an alle Menschenfreunde und bittet sie, ihm mit Liebesgaben zu Hilfe zu kommen. In Breslau nehmen der Konsistorialrath Wachler (Ketzerberg No. 10) und Bethanien Liebesgaben in Empfang.

Am 2. Oktober hat in der Grube Duttweiler bei Saarbrücken eine Wetterexplosion stattgehabt, wobei 7 Arbeiter getödtet und 6 verwundet wurden, worunter 4 lebensgefährlich.

Die am 30. Juni v. J. von Boston abgegangene amerikanische Expedition zur Aufsuchung der Spuren von Franklin ist am 2. September unter 80° N. B. nördlich von Smiths Sund eingefroren.

Im mexikanischen Meerbusen und an der Mündung des Mississippi hat am 15. September ein heftiger Sturm großen Schaden angerichtet. In Belize ist fast jedes Haus zertrümmert und mehrere Menschen sind umgekommen. Alle Blockhäuser und Landungsbrücken zwischen Neworleans und Mobili sollen weggeschwemmt sein. Der untere Theil der Stadt Mobili war vollständig unter Wasser gesetzt und die Stadt Biloxi in Mississippi ist zertrümmert.

In der Mühle.

Novelle von F. Brunold.

(Forsetzung.)

Und wie es so zu gehen pflegt, wo erst Unfriede im Hause herrscht, da findet sich auch Grund des Haderns genug. Auch in der Mühle war es so. Jeder Tag brachte neuen Unsegen. Dazu kam, daß fast sämmtliches Vieh erkrankte und nicht fressen wollte. Die Flurmann, hieß es, habe sich wieder sehen lassen. Ob wahr, ob nicht! es blieb zweifelhaft. Der Vater war verreist, er besorgte den Kornhandel. Anne-Marie war den Tag über geheimnißvoll abwesend gewesen. Jetzt kehrte sie heim; es war Abend geworden. Wilhelm sah es, sie hatte viel mit der Mutter heimlich zu flüstern, während sie oftmals verstohlene Blicke zu dem Bruder hinwarf. —

Ein fürchterliches Wetter war im Anzuge. Der Himmel war mit düsteren Wolken überzogen. Wilhelm ging die Mühle anzuhalten. Die Schwester sah es und schlich sich ihm nach, unbemerkt zum Hause hinaus. Rasch umlief sie das ganze Gehöft, immer geheimnißvoll vor sich hin sprechend. Am Viehstall blieb sie einen Augenblick stehen, bückte sich — und schien Etwas dicht bei der Schwelle zu verscharren; dann murmelte sie noch einmal ihre Worte und eilte in das Haus zurück. — Und immer stürmischer, immer düsterer wurde der Himmel. Ein Gewitter war im Anzuge. Wilhelm trat in die Stube zurück; er hatte die Stätte zugemacht und die Bodenluken verschlossen. Der Knecht war mit dem Vater abwesend. Es war Niemand im Gehöft als die genannten Drei. Immer wilder und wilder heulte der Sturm durch den Wald. Das Gewitter, im Spätherbst besonders erschütternd, war in seiner ganzen Stärke heraufgekommen. Die Blitze kreuzten sich und zuckten am Himmel entlang. Der Donner folgte in gewaltigen Schlägen. Unaufhörlich vernahm man das dumpfe Rollen, unterbrochen von heftigen Schlägen, die das Haus erbeben machten. Man hatte die Fensterladen geschlossen. Mutter und Tochter saßen zusammengedrückt in einer Ecke, während Wilhelm am Ofen lehnte. Licht war nicht angezündet

worden, und jetzt mochte Niemand hinausgehen und es thun. Unheimlich drang das Leuchten des Blitzes durch die Spalten der Laden und erhellte für Augenblicke die Stube. Jetzt geschah ein heftiger Blitz, der ganze Himmel schien in Feuer zu stehen — gleich darauf erfolgte ein kurzer knatternder, markdurchzitternder Schlag. Alle Drei fuhren empor. „Das hat eingeschlagen", hieß es. Jetzt Stille, unheimliche geheimnißvolle Stille. Himmel und Erde schienen einen Augenblick auszuruhen, aufzuathmen.

Doch jetzt! was war das? Eine menschliche Stimme ließ sich vernehmen; es war wie ein Hülferuf. Doch der Sturm wüthete wieder und der Regen begann in Strömen zu fallen.

Anne-Marie hatte den Schrei vernommen; sie zuckte zusammen, sie wurde einen Augenblick bleich und gleich darauf, als sie sah, daß Mutter und Bruder den Ruf nicht vernommen hatten, in satanische Freude gerathen. Athemlos horchte sie. — —

Und wieder war es, als ob Jemand leise an die Thüre klinke, als ob ein Mensch an der Wand entlang suchend scharre. Fern rollte der Donner. Es war dunkle, finstre Nacht geworden. Jetzt ertönt wieder ein leiser, klagender Ruf. Wilhelm vernimmt ihn, er will der Thüre zu, er will hinaus um nachzusehen — doch Anne-Marie springt ihm in den Weg; sie hält ihn bei den Armen fest und ruft: „Wo willst Du hin? Du darfst jetzt nicht hinaus."

Wilhelm bleibt — er glaubt sich geirrt zu haben. Doch jetzt, jetzt hört er es deutlich, ein Mensch ist draußen, eine Stimme fleht um Einlaß. „Laßt mich hinaus", ruft der Bursch; „hört Ihr es nicht, ein Mensch ist draußen."

Anne-Marie aber schlingt ihre Arme fester um den Leib des Bruders, indem sie, ihn zurückhaltend, ruft: „Mutter! schließe die Thür. Er darf jetzt nicht hinaus."

„Und warum nicht?" schreit Wilhelm und sucht sich mit Gewalt los zu machen aus den Armen der Beiden ihn jetzt Umschlingenden. „Hört Ihr es nicht? Ein Mensch, eine Frau wimmert draußen. Einlaß begehrt sie. Das Gewitter ist aufs Neue heraufgezogen, hört nur den Donner, seht das Blitzen und vernehmt den Regen. — Laßt mich hinaus!"

„Nimmermehr!" ruft Anne Marie in wilder Erregtheit; „laß sie draußen; laß sie wimmern. Sie muß es thun. All' unser Vieh ist erkrankt: sie hat's gemacht. — Ich ging heut zum Henker. Er gab mir ein Mittel. Hab's gebraucht. Wie ich selber bin vorhin ums Gehöft gegangen, so muß sie es auch jetzt thun. Sie mußte kommen und wäre sie heut wer weiß wie weit gewesen. Aber ins Haus darf sie nicht, sonst wird der Schaden ärger denn zuvor."

Wilhelm starrte die Schwester an, er vernahm ihre Worte und wußte sich deren Sinn doch nicht ganz zu deuten. Er hatte bisher mit aller Gewalt, mit aller Kraft sich gegen den allgemein verbreiteten Aberglauben *), als könne ein Mensch dem andern das Vieh verhexen, gesträubt. Und wenn er auch selbst von dem allgemein verbreiteten Vorurtheil nicht frei war, so hatte er es doch bisher nicht vermocht zu glauben, daß Margarethens Mutter so Etwas gegen ihn und sein Haus thun könne. Auch jetzt sträubte das bessere Selbst sich in ihm dagegen. Unwillkührlich aber mußte er horchen und lauschen, unwillkührlich wurde seine Kraft, sich loszumachen, schwächer und schwächer. Jetzt aber vernahm er das Rufen, das Flehen wieder, und es war, als ob die Flehende immer ängstlicher, immer schneller liefe von Fenster zu Fenster, von Thür zu Thür, von Gebäude zu Gebäude. Noch einmal versuchte Wilhelm sich mit aller Kraft loszumachen. „Laßt mich", rief er; „ich muß hinaus, muß sehen, wer da draußen ist." Aber Mutter und Schwester umstrickten ihn fester und fester.

Und während die dort draußen wimmerte und flehte, sagte die Letztere: „Laß sie flehen, laß sie rufen, unser Vieh muß gesund werden. Laß sie wimmern, laß sie klagen, höre Nichts! —

Und der sonst so kräftige junge Mann begann zu zittern, so betäubte, erschütterte ihn das Ganze; tonlos sprach er: „Wer, o saget mir, wer hauset draußen?"

Die Anne-Marie wurde der Antwort überhoben, denn in diesem Augenblicke brach das Unwetter mit erneuter Kraft los; wurde es stiller, schlug der Regen weniger heftig gegen die Laden, dann vernahm man auch das laute Wimmern und Klagen draußen wieder.

So gingen die Augenblicke dahin. Es war eine fürchterliche Nacht. Drinnen im Zimmer der starke Mann, umstrickt, umschlungen von den Armen der Mutter und Schwester, von Zeit zu Zeit mit einander ringend, dann wieder stille werdend, dann lauschend, dann fiebernd bebend — und draußen der Sturm, dann Stille und leises Wimmern wieder.

Und jetzt, wo plötzlich Alles schweigt, als habe die Natur nun ausgetobt, jetzt, wo Alles fiebernd, erwartungsvoll lauscht — da durchbricht die Stille der markdurchdringende Schrei einer weiblichen Brust: „Mutter, Mutter! meine arme Mutter!" hört man rufen.

Wilhelm zuckt zusammen; er hat den Schrei vernommen. „Die Margarethe war's! Margarethe ist's!" stöhnt er auf. Und mit fürchterlicher Kraft, mit aller Energie, die in ihm wohnt, schleudert er die Beiden ihn Umschlingenden zur Seite und stürzt zur Thür. Sie ist verschlossen. Er stößt sie mit dem Fuße ein, er sprengt sie ganz entzwei — dann stürzt er hinaus auf den Hof; Nichts hält ihn, Nichts vermag ihn zu halten. Tiefe Finsterniß umgiebt ihn. Der Sturm hat nachgelassen, aber der Regen fällt um desto heftiger nieder. Von Angst getrieben, läuft er hierhin, läuft er dorthin. Er ruft — Niemand antwortet. Er sucht den ganzen Hof ab, alle Gebäude, die Mühle — er findet Niemand. Trostlos kehrt er zurück. Der Morgen dämmert herauf, er geht aufs Neue hinaus, er sucht überall, doch sein Suchen ist vergebens. Das Vieh im Stalle brüllt, er geht hinein — und findet es frisch und gesund.

Zu Mittag kehrt der Vater mit dem Knechte nach Hause zurück. Wilhelm will zum Dorf, er will sehen, wie es steht, da erzählt ihm der Knecht, daß die alte Flurmann vor wenigen Stunden gestorben sei. — Und er bleibt, er

*) Namentlich in der Mark und Pommern ist derselbe noch vielfach verbreitet, und Scenen, wie die geschilderte, werden allgemein geglaubt.

kann nicht gehen: Der Aberglaube ist zum festen Glauben geworden; es ist ihm nicht möglich, das Sterbehaus zu betreten, die Todte noch einmal zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Rechnungsrath Fleischmann zu Löwenberg den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Steueraufseher Schlichting zu Priebus, Kreis Sagan, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Erdmannsdorf, den 8. Oktober 1860.

In der am gestrigen Tage statutengemäß hier abgehaltenen General-Versammlung des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen wurden zunächst der übersendete Jahresbericht des gleichnamigen Vereins in Frankfurt a/O. pro 1859, so wie ein Exemplar des Rechenschaftsberichtes des Breslauer Gewerbevereines für den Zeitraum vom 1. April 1858 bis 1. Juli c. dankend entgegengenommen. Einer freundlichen Einladung zur Beschickung des Humboldt-Vereinstages auf der Gröditzburg am 15. vor. M. hat leider seiner Zeit nicht Folge gegeben werden können und die eventuelle Benutzung der durch Herrn Lucas aus Cunnersdorf übergebenen Statuten der 2 Hirschberger Sparvereine für das noch verschobene Projekt der Gründung eines Vorschußvereins für Gewerbetreibende wurde vorbehalten.

Aus dem Referate des Schatzmeisters, Herrn Banquier Schlesinger ging die erfreuliche Thatsache hervor, daß die vom Verein begründeten 15 Sammelkassen immer umfassender zur Benutzung gezogen werden, indem die Gesammteinlagen bereits 2662 rtl. 16 sgr. betragen, wovon im letzten Quartal allein 838 rtl. 15 sgr. 6 pf. in kleinen Raten von 1 Sgr. wöchentlich an eingegangen sind. Den bedeutendsten Umfang, fast den einer eigenen kleinen Spaarkasse, hat die Station Warmbrunn mit 237 Einzahlern erreicht, bei welcher im letzten Vierteljahr 575 rtl. 21 sgr. eingezahlt worden sind. Dem Vorsteher dieser Station, Herrn Kaufmann J. G. Enge, so wie dem Vereinsschatzmeister war für ihre umfangreichen Bemühungen im gemeinnützigen Interesse, erneuert der Dank des Vereines einstimmig votirt und sodann beschlossen, daß ein Theil der nicht zur Rückzahlung oder Behufs Betheiligung an der Lebensmittelbeziebung gekündigten Spaargelder fortan in pupillarisch sicheren Papieren angelegt werden soll.

Für Sonntag den 6. Januar k. J. ist eine abermalige Prämienaustheilung an sparsame und fleißige Arbeiter und Arbeiterinnen der Kreise Hirschberg und Schönau in gleicher Weise wie in den letzten Jahren beschlossen und nachdem noch zur Verstärkung der betreffenden Kommission die Herren Krahn sen., Gringmuth und Marschall von Bieberstein in Hirschberg, so wie Enge in Warmbrunn erwählt worden, wird das Weitere dieserhalb durch den Vorsteher dieser Sektion Herrn Schondorf bekannt gemacht werden.

Zu den Kosten des am 26 August c. stattgehabten Vereins-Stiftungs- und Festes der mitbegründeten Hirschberger Fortbildungsanstalt, ward ein erforderlich gewordener Nachschuß bewilligt, später erst wurde die Verfügung der Königl. Regierung zu Liegnitz bekannt, wonach diese Anstalt fortan unter die städtische Schuldeputation gestellt werden soll.

Für die gemeinschaftliche Beziehung billiger Lebensmittel zum bevorstehenden Winter sind aus Warmbrunn und Erdmannsdorf ansehnliche Aufträge eingegangen und dürfte ein Avance von circa 15 Procent gegen die Detailpreise den Käufern wieder ziemlich gesichert sein, daher es einiges Befremden erregt, daß die Betheiligung hieran nicht eine noch größere ist, was wohl seinen Grund nur in der noch nicht genügend verbreiteten Kenntniß von den ausgedehnten Vortheilen solcher gemeinschaftlicher Beziehungen hat, zu welcher Kenntniß beizutragen geeignete Schritte gethan werden sollen.

7383. **Andenken**

auf das Grab der im Herrn entschlafenen

Frau Johanna Christiane Friedrich,

Ehegattin des Herrn Johann Gottlieb Friedrich, Erb- und Gerichtsscholz zu Hohndorf.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen,
Selig, fromme Dulderin, bist Du,
Du empfingst die Palme, Engel riefen
Dich zur wohlverdienten Himmelsruh.

Nicht mehr quälen Dich der Krankheit Schmerzen,
Ewig froh lebst Du in selger Lust;
Dein Gedächtniß bleibt in unsern Herzen,
Dankgefühle zollt Dir unsre Brust.

Reichlich wird der Ew'ge Dir vergelten,
Was Du liebend Gutes hier gethan.
Bis auch unser Geist in jenen Welten
Einst verklärt sich schwinget himmelan.

Ruhe wohl, Du theure Freundin,
Schlummre aus in Deiner Gruft,
Bis des Welterlösers Stimme
Dich zum neuen Leben ruft.

Unser Auge thränt um Dich;
Doch beim frohen Auferstehen
Wollen wir — o schöner Trost! —
Wollen wir Dich wiedersehen.

Görlitz, den 8. October 1860.

Schankwirth Stenzel nebst Frau.

7452. **Worte der Wehmuth**

am Jahrestage des Todes unserer geliebten Tochter und Schwester

Pauline Klose.

Sie starb den 13 Oktober 1859 zu Nimmersath in dem Alter von 16 Jahren, 8 Monaten und 23 Tagen.

Verwelkt bist Du, o frische Lebensblume,
Zu früh sankst Du zur kühlen Gruft hinab;
Doch zu des Jenseits ew'gen Heiligthume
Schwang sich der Geist hoch über's dunkle Grab.

In jenen Welten hast Du nun gefunden
Nach kurzer Pilgerschaft das wahre Ziel,
Dein junges Leben hat wohl auch empfunden
So manchen Schmerz — doch nun der Freuden viel.

Du gingst zur Ruh, das sei der Trost der Deinen
In ihrem Schmerz, der unaussprechlich ist.
Und einstens wird uns Gott mit Dir vereinen
Und werden ewig sein, wo du nun bist.

Der hinterbliebene Vater und Geschwister.

7417. **Wehmüthige Erinnerung**
an unser, den 21. Mai 1854 geborenes u. den 14. Oktober 1859 verstorbenes, einziges Söhnchen

Ernst Gustav.

Ueber achtmal tausend Stunden
Schlummerst Du im kühlen Sand;
Uns'rer Herzen tiefe Wunden
Kann nur tilgen jenes Land,
Wo wir in des Himmels Höhen
Dich verklärt einst wiedersehen.
Dort weis't uns der Glaube hin,
Die wir haben Christi Sinn.

Schlaf nun, Gustav, sanft und stille,
Sieh verklärt auf uns herab.
Einstens wird auch unsre Hülle
Ruhen in dem stillen Grab.
Freuden hast Du uns bereitet;
Hoffnung aber, die uns leitet,
Winkt uns tröstlich jenseits her:
Dort ist keine Trennung mehr.

Mauer, den 10. Oktober 1860.

Die trauernden Eltern:
Gerichtskretschmer Ernst Reuner und Frau.

7430. **Wehmuthsvolle Erinnerung**
trauernder Eltern bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages ihrer einzigen, inniggeliebten, hoffnungsvollen Tochter

Anna Pauline Jachmann.

Sie starb am 11 Oktober 1859 im zarten Alter von 6 Jahren 1 Monate und 28 Tagen.

Du liebes Kind, das man so früh gebettet,
Bedeckt mit Blumen, in der Erde Schooß,
Du bist aus jeder Erdennoth errettet
Und zu beneiden ist Dein selig Loos.

Mit Engeln dort im Paradieses Garten
Spielst Du und lächelst wie im Mutterarm;
Wir aber fühlen den Verlust, den harten,
So tief und schwer und tragen ihn voll Harm.

Du zarte Knospe, die noch unentfaltet
Die reichste, schönste Blüthe uns versprach,
Nun liegst Du schon entblättert und erkaltet,
Das helle Aug' im Todeskampfe brach.

Ach, jammernd steh'n die armen Eltern Beide,
Den Liebling sucht ihr thränenfeuchter Blick,
Und eins nur tröstet sie in ihrem Leide:
Gott rief ihr liebes Kind zu sich zurück.

Er wollt' es rein von Sünden hier bewahren,
Er nahm es liebevoll in seine Hut;
Er wollt' es schützen vor der Welt Gefahren, —
Sein heil'ger Wille ist stets weis' und gut.

Ihm überläßt das Mutterherz ergeben
Sein liebes Kind, — es ruht in Gottes Hand,
Er forderte zurück, was er gegeben,
Und nahm es früh hinauf in's Heimathland.

Dort wird es einstens wieder uns begrüßen,
Dort sinkt es lächelnd wieder uns ans Herz,
Und wenn auch oft noch unsre Thränen fließen,
Der Glaube trägt uns hoffend himmelwärts,

Daß wir nach dieses Erdenlebens Stunden,
Wenn auch für uns der Vorhang niederfällt,
Auf ewig mit dem Liebling dort verbunden
Und mit ihm leben in der seel'gen Welt.

Ober-Kunzendorf, den 11. Oktober 1860.

Heinrich Jachmann, Freibauergutsbes.,
Anna Maria Jachmann geb. Scholz,
als trauernde Eltern.

7403. **Dankbare treuverdiente Erinnerung**
an die zu Ihres Herrn Freude am 10. October 1859 in dem Alter von 50 Jahren eingegangene

Frau Maria Elisabeth Ueberschär,
geb. **Rothmann**,
zu Deutmannsdorf.

Zwölf Monden schwanden hin,
Seitdem wir Dich vermissen
Als Gattin, Mutter, hier,
Und unsre Thränen fließen
Am Tag, da dies geschah, —
Dir ward er Lohnes-Bahn,
Denn Dich nahm Gottes Huld
Gewiß zu Ehren an.

Heut überschauen wir
Dein Segens-Werk vom Leben;
Wie Viel vom Guten ward
Uns dadurch stets gegeben!
Wie liebtest Du uns All'
So redlich, innig, wahr! —
In Worten wie in That
Ward fromme Pflicht uns klar.

Wie gern wärst Du bei uns
Noch auf der Welt geblieben;
Doch folgtest Du auch still
Dem Gottes-Ruf nach Drüben,
Weil heil'ger Glaube Dich
Erfüllte nicht zum Schein,
Wo in Dir tröstlich sprach
Ein ewig Seligsein!

Sieh uns in Ehrfurcht, Dank
An Deiner Ruhstätt' stehen.
Der Vater unsres Heils
In Christo laß uns sehen
Dich wieder, die das Herz
Im Angedenken füllt!
Da wird, was Klage war,
Zum Jubel-Lied enthüllt.

Deutmannsdorf, den 10. Oktober 1860.

Wilhelm Ueberschär, als Gatte.
Karoline u. **Ernestine Ueberschär**, als Töchter.
Gottlieb Ueberschär, als Sohn.

7434. **Schmerzliche Erinnerung**
an
Jungfrau Marie Louise Friebe
aus Kupferberg.
Gestorben den 22. September 1860. Alt 17 J. 7 M. 5 T.

Wir trauern innig mit den Deinen,
Dein schneller Tod hat uns betrübt.
Ach! sollten wir um Dich nicht weinen,
Die uns, die wir so sehr geliebt?

Nun sehn wir Dich nicht mehr hienieden,
Die Trennung fällt dem Herzen schwer,
Du bist zu unverhofft geschieden,
Das Vaterhaus scheint öde, leer.

Wir wollen Dein Gedächtniß ehren
Durch Gottesfurcht und Frömmigkeit.
Die Trennung wird nicht ewig währen,
Der Liebe Bund wird dort erneut.

Die trauernden Verwandten.
Rudelstadt und Rohrlach.

7497. **Am 10. October,**
dem Todestage Sr. Hochehrwürden
des
Herrn Dr. Florentin Herold,
Pastors zu Reibnitz.

Ein ganzes Jahr ist schon dahin geschwunden,
Seitdem Du ruhest sanft in Deiner kühlen Gruft;
Doch bluten noch der treuen Herzen Wunden,
Die ja Dein Todestag zu neuem Schmerze ruft.
Sie trauern um den Gatten, um den Vater,
Um ihren treuen, liebenden Berather.

Ach, schlummre sanft! ruft Deine Seelenheerde,
Du Seelenhirt, Dir heute nach ins dunkle Grab;
Du weißt nichts mehr von aller der Beschwerde,
Die Du getragen hast an Deinem Pilgerstab.
Du darfst nun droben ewig, herrlich schauen,
Was Du gepredigt hast von Himmels-Auen.

Du hast den Heiland, dem Du hier gedienet,
Mit ganzem Herzen wahrhaft je und je geliebt,
Und jene Liebe, die uns hat versühnet,
Die alle Sünderherzen freundlich zu sich zieht,
Ja diese hast Du Allen stets verkündet
Und heil'ger Gegenliebe Flammen angezündet.

Im Hinblick auf des Ewigen Erbarmen,
Das Keinen jemals schließt von Hilf' und Liebe aus,
Nahmst Du Dich treulich liebend an der Armen
Und theiltest ihnen freudig Deine Gaben aus.
O manche Thräne, Dir geweint, wird sagen,
Wie Du gestillet hast der Armen Klagen.

Nun ruhe wohl! Wir denken Dein hienieden,
Wir denken Deines Wirkens allezeit mit Dank.
War Dir auch nicht ein langes Loos beschieden,
Warst treu dem Herrn ergeben Du doch lebenslang,
Und wirst, o Trost, auch droben für die Deinen
Zum Vater beten, wenn sie trauernd weinen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 14. bis 20. October 1860).
Am 19. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Herr Diak. Werkenthin. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel. Montag den 15. October c., früh von 8—9 Uhr: Feier des „Geburtstages Sr. Majestät des Königs" in hiesiger Gnadenkirche für Civil- und Militair-Gemeinde: Herr Diaconus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 7. Oct. August König, Tischlergesell in Berthelsdorf, mit Marie Zeebe allh. — D. 9. Herr Paul Bien, Lehrer u. Kantor zu Rückenwaldau b. Bunzlau, mit Jungfrau Louise Krafft allh. — Herr Reinhold Friedrich Wilhelm Mauermann, Telegraphist bei der Oberschl. Eisenbahn zu Kandrzin b. Cosel, mit Jungfr. Anna Maria Auguste Klara Menzel allh.

Geboren.

Hirschberg. D. 13. Sept. Frau Kutscher Raupach e. S., Ernst Friedrich. — D. 17. Frau Hausbes. Schwarzer in den Waldhäusern e. T., Marie Henriette. — D. 20. Frau Ackerbes. Ueberschär e. S., Heinrich August Emil. — D. 24. Frau Seilermeister Kluge e. T., Ida Selma Hulda.

Hartau. D. 30. Sept. Frau Hausbes. u. Maurer Rose e. T., Agnes Maria Josepha.

Grunau. D. 3. Sept. Frau Häusler und Schuhmacher Schoder e. S., Wilhelm Herrmann. — D. 21. Frau Haus- u. Ackerbesitzer Järschke e. T., Agnes Anna Mathilde. — D. 23. Frau Bauergutsbesitzer Siegert e. T., Henriette Pauline.

Kunnersdorf. D. 23. Sept. Frau Inw. Ender e. T., Anna Pauline Louise. — Frau Inw. Weißig e. S., Ernst Julius Herrmann. — D. 27. Frau Inwohner Gräbel e. T., Ernestine Pauline.

Schwarzbach. D. 21. Sept. Frau Gärtner Bayer e. S., Julius Herrmann.

Gestorben.

Gotschdorf. D. 8. Oct. Johann Benjamin Rücker, Häusler, 39 J. 3 M. 24 T.

(Wegen Mangel am Raum folgen die fehlenden Kirchennachrichten in nächster Nummer.)

Literarisches.

7379. Sämmtliche für das Jahr 1861 erschienenen Kalender sind zu den bekannten festgesetzten Preisen bei mir zu haben.

Ich ersuche besonders meine geehrten Kunden wie ein werthes Publikum solche in meinem Geschäftslokal zu kaufen, da ich keine durch Hausirer herum schicke, was Unwahrheit ist, wenn sich dergleichen Leute solcher Aeußerungen bedienen.

Warmbrunn im Septbr. 1860. C. J. Liedl.

Zur Begehung des Geburtstages Sr. Majestät unsers Königs soll den 15ten d. M. Vormittags um 10 Uhr ein Redeactus des königlichen Gymnasiums in dem Saale des Cantorhauses gehalten werden. Zur Theilnahme an dieser vaterländischen Feier wird hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Hirschberg den 11. Oct. 1860.

7486. Dr. Dietrich, Gymnasial-Director.

7450.

Casino.

Am 13. Oktober keine Gesellschaft. **Der Vorstand.**

△ z. d. 3. F. d. 14. 10. 3. Vorf. d. Geb.-Tgs. Sr. M. d. K. F. △ I.

7283. **▭ z. h. Q. 14. X. h. 5. K. G. F. F. ▭ I.**

7420. Nächste **Gewerbevereins-Sitzung**

Montag den 22. Oktober c., 7 Uhr Abends, im bekannten Lokale.

Vorträge sind bei Unterzeichnetem bis zum 18. Okt. c. früh anzumelden. Hirschberg, den 10. Oktober 1860.

Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7499. Bekanntmachung.

In der ersten Woche des Monats November d. J. kann jeder Kommunalsteuer-Pflichtige durch die Stadt-Haupt-Kasse sein pro 1861 eingeschätztes Personal- und Grund-Einkommen erfahren.

Hirschberg, den 10. Oktober 1860.

Der Magistrat.

7166

Klötzer-Verkauf.

Im Forstrevier Carlsthal sollen von dem dießjährigen Holzeinschlage

den 16. October a. c. früh von Punkt 9 Uhr an in der Revierjäger-Wohnung zu **Jakobsthal bei Schreiberhau 1816 Stück Klötzer** an den Meistbietenden verkauft werden.

Die näheren Kaufsbedingungen so wie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl hier als auch in der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königl. Preuß. Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., d. 29. September 1860.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kameral-Amt.

7307. Nach dem erfolgten Ableben des Wundarztes I. Cl. Herrn Schwarts hierselbst ist die baldige Niederlassung eines practischen Arztes und Geburtshelfers am hiesigen Orte, an dem sich eine Apotheke befindet, dringend wünschenswerth.

Die Wirksamkeit eines Arztes erstreckt sich auf einen Bezirk von circa 7000 Seelen.

Die Stadt-Commune gewährt für die Armen-Praxis jährlich 40 Thlr. und ertheilt der Magistrat über andere Emolumente, welche Herr Schwarts bezogen, gern Auskunft.

Schömberg, den 6. Oktober 1860.

Der Magistrat.

6797. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die zum Nachlasse des Gottlieb Weihrauch gehörigen Grundstücke, a) die Kretschambesitzung No. 20 Moritzfelde, abgeschätzt auf 860 rtl., b) das Parzellengrundstück No. 185 Johnsdorf, abgeschätzt auf 130 rtl., zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26. October 1860, von Vormittags 10 Uhr ab, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Növer an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Landeshut, den 12. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5533. Nothwendiger Verkauf.

Die Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das sub No. 134 des Hypothekenbuches von Ober-Baumgarten gelegene Forstland, abgeschätzt auf 715 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 12. Novbr. 1860, Vorm. 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bolkenhain den 24. Juli 1860.

5532. Nothwendiger Verkauf.

Die Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das Hofehaus und Garten nebst Pertinentien No. 42 des Hypothekenbuchs von Hohenhelmsdorf, abgeschätzt auf 620 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 12. Novbr. 1860, Vorm. 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bolkenhain den 24. Juli 1860.

7407. Auktion.

Im höhern Auftrage wird künftigen Dienstag, den 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, ein hellbrauner Ochse im Gerichtskretscham zu Fischbach an den Meistbietenden verkauft.

Die Ortsgerichte.

(Nebst Beilage.)

7485. **Auction.**

Freitag den 19. Octbr., Vorm. 11 Uhr, soll im hiesigen gerichtl. Auctions-Locale ein Flügel-Instrument von Mahagony-Holz öffentlich versteigert werden.

Hirschberg den 2. October 1860.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts. Tschampel.

7484. **Auction.**

Freitag, d. 19 Octbr. d. J., sollen von Vorm. von 9 Uhr ab im gericht. Auctions-Lokale, 2 Treppen, verschiedene Pfand- und Nachlaß-Gegenstände, Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräthe, Uhren, eine Getreidepleuder, eine Balkenwaage, 30 Stück Getreidesäcke. 2 Kachel- und ein eiserner Ofen, ein Leiterwagen, 12 Fl. Rheinwein gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg den 8. October 1860.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts. Tschampel.

7461. **Holz-Auction.**

Unterzeichneter beabsichtigt zum 20. October d. J. von Punkt 1 Uhr Nachm. an, in der hintern Busch-Parzelle auf dem Ernst Weinmannschen Bauergute zu Ober-Grunau eine Partie Reißig, Stöcke, Schindeln und Schindelspähne meistbietend zu verkaufen und werden Kauflustige hierzu eingeladen. Lüttig, Holzhändler.

Lähn, den 11. October 1860.

7495. **Auction.**

Montag, den 22. Oktober c., sollen von Vorm. 9 Uhr ab, Kleider, Betten, so wie ein schwarzer Pelz und eine goldne Kette meistbietend beim Unterzeichneten verkauft werden.

Löwenberg, den 9. Oktober 1860.

Schittler, Kreis-Gerichts-Auktions-Kommiss.

7402.

Auktion.

In Folge Umzuges werde ich Montag den 22. Oktbr., von früh 10 Uhr an, in meiner Wohnung unter den Oberlauben, folgende Gegenstände gegen Baarzahlung verauktioniren, als: zwei Mehlkasten, Aufschüttfässer, einen Backtübel, eine Badewanne, Krauttonnen, Krauthobel, Böttchergefäße, einen Speiseschrank, einen Zeugschrank mit Handwerkszeug, einen Kinderwagen, eine Wiege, eine Brett- u. eine Trageradwer, einen Schweinbrühtrog, blechne Ofenröhre, eine neue Wagenwinde, eine Decimalwaage (4 Centner tragend), Ketten, Aexte, Schaufeln, zwei Schock Säcke u. m. A.

Kauflustige werden freundlichst eingeladen.

Bolkenhain im Oktober 1860.

Hilse, Müllermeister.

7426. **Auktion.**

Am 18. Oktober c., Vormittags von 9 Uhr an, werden eine Mahagoni-Servante, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Glasschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 1 Komode, 1 runder Tisch, 2 lakirte Tische, Stühle, Spielsachen, Kupfer, Messing ꝛc. in dem Hause No. 66 zu Greiffenberg auktionsweise gegen baare Bezahlung verkauft, und Kauflustige dazu hiermit eingeladen.

Wiedner.

Zu verpachten.

7387. Zwei Gasthöfe in der Stadt sind sofort oder auch Neujahr zu verpachten durch

Rabuske, Güteragent in Köben.

7457. **Steinbruch-Verpachtung.**

Die hierher gehörigen Sandstein-Brüche:

1., im Humprich-Berge bei Schiefer,
2., im Dominial-Walde oberhalb Nieder-Hußdorf,

sollen vom 1. Januar 1861 ab meistbietend verpachtet werden. Der Bietungs-Termin findet **hierselbst**

am 30. Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

statt, und die Pachtbedingungen können jederzeit beim hiesigen Wirthschafts-Amt eingesehen werden.

Lähnhaus, 8. Oktober 1860. Das Dominium.

Pachtgesuch.

7381. Eine Besitzung von circa 50 bis 100 Morgen wird zu pachten gewünscht. Anträge werden portofrei, poste restante, unter der Bezeichnung O. K. Herischdorf bei Warmbrunn entgegen genommen.

Mühlen-Verkauf oder **Verpachtung.**

Meine am hiesigen stark bevölkerten Orte belegene zweigängige Wassermühle, worauf auch jeder Zeit die Bäckerei betrieben worden, ist zu Neujahr c. unter soliden Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere bei dem unterzeichneten Eigenthümer.

Gustav Zimmer,
Erbscholtiseibesitzer zu Quolsdorf.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

7385. Ein Rittergut, ⅛ Meile von der Stadt, 20 Min. von der Bahn, enthaltend 600 Morg. besten Weizenboden, 42 Morg. 2- u. 3schürige Wiesen, 40 Morg. lebendiges Holz, schönen Obstgarten und Alleen, Ziegelei, neues Schloß, ganz massive Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, ist für 43000 rthl. mit 10000 rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen, auch auf ein kleineres Gut oder ein großes Haus zu vertauschen.

Näheres beim Güteragent Rabuske in Köben.

Pacht- oder Kaufgesuch.

Eine Gastwirthschaft, Restauration, Wirthshaus oder eine Baudenbesitzung auf den Bergen soll gekauft oder gepachtet werden.

Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

7404. **Herzlichen Dank**

für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die unserm guten Gatten und Vater bei seinem uns so unerwarteten Tode, sowie auch bei seiner Beerdigung an den Tag gelegt worden sind; besonders aber den werthen Freunden, sowie der Wohllöblichen Gerberinnung, welche zur Ausschmückung des Sarges und Grabes beitrugen und uns dadurch Trost und Beruhigung gewährten. Möge Gott ein reicher Vergelter sein und einen Jeden vor solchen Schicksalsschlägen bewahren.

Greiffenberg, den 9. Oktober 1860. Die Familie Geier.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7424. Bei unserm Abgange von **Gebhardsdorf** nach **Beerberg** sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.** Gustav Exner u. Frau.

7427. (Eingesandt.)

Für Bruchleidende!

Die außerordentliche Wirksamkeit des von dem Doctor Herrn Johann Kaspar Menet in der Schweiz erfundenen Bruchheilpflasters hat sich neuerdings wiederum bei dem Leiden meiner Frau recht eclatant bewährt.

Seit vielen Jahren litt meine Frau an einem sehr gefährlichen Bruchschaden, ein Leiden, das dieselbe öfters unfähig machte ihrem Wirkungskreise vorzustehen. Durch Anwendung des oben genannten Pflasters, ist dieser ihr Schaden, (ärztlich bekundet) radikal geheilt, und dieselbe ohne Tragung einer Bandage jeglicher Arbeit wieder mächtig. Es kann nur wünschenswerth erscheinen, die vortreffliche Wirksamkeit dieses Bruchheilmittels in umfangreichster Weise bekannt werden zu sehen, weshalb ich mir erlaube dies der Oeffentlichkeit zu übergeben, und hiermit noch die Bemerkung verbinde, daß der Hausbesitzer Schöckel in Hayne bei Friedeberg a. Q., welcher gleich mehreren Andern ebenfalls durch gedachtes Mittel von einem dergleichen Schaden befreit worden ist, und sich zur Besorgung dieses Pflasters öffentlich bereit erklärt hat, auch meiner Frau schon mehrgenanntes Pflaster beschafft hat. **Kittelmann**, Bauergutsbesitzer.

Rabishau, den 29. September 1860.

6799.

Für Bandwurmkranke.

Ich beseitige durch eine eigenthümliche Methode **jeden Bandwurm** leicht und gefahrlos selbst bei **kleinen Kindern** und garantire den Erfolg. Die Arzenei ist versendbar. Auf frankirte Briefe das Nähere.

Messersdorf bei Wigandsthal Kreis Lauban. **Dr. med. Raeuschel.**

7174. Unser hier am Platze errichtetes

Speditions- und Verladungs-Geschäft

empfehlen wir hiermit dem geehrten Publikum unter Versicherung der billigsten und promptesten Bedienung.

Glogau, den 1. Oktober 1860.

M. J. Häusler & Comp., Haupt-Expedienten der Preuß. Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

7467. **Etablissements-Anzeige.**

Hiermit zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich die **Fleischerei** den 8. Oktober im Großkretscham in Alt-Schönau eröffnet habe und bitte Jedermannn um reichliche Abnahme. Für gute Wurst und Fleisch werde ich stets Sorge tragen.

Alt-Schönau. **Heinrich Hoffmann**, Fleischermstr.

7438. Zu den bevorstehenden Bällen und Kränzchen empfehle ich mein **Barbier- und Friseur-Cabinet** zur gütigen Beachtung. **Julius Götting**

wohnhaft beim Kaufmann Herrn Schüttrich.

7419. Nachdem ich von Einem Wohllöbl. Magistrat hiesiger Stadt die Erlaubniß erhalten, die Leistungen eines **Lohndieners** ausüben zu dürfen, erlaube ich mir mich den verehrlichen Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend als solcher bei **vorkommenden Familien-Ereignissen** ganz ergebenst zu empfehlen. Sowohl bei **Hochzeiten, Taufen, Begräbnissen, Tafelserviren,** als auch sonstigen für Lohndiener sich eignenden Aufträgen, werde ich alles prompt und pünktlich zur Zufriedenheit der verehrlichen Besteller ausführen. Um hochgeneigte Aufträge bittet

Hirschberg im Oktober 1860. der Lohndiener **Finger**, wohnhaft Zapfengasse bei H. Kfm. Weinmann.

7455. Bei meinem Etablissement als **Bäckermeister** empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme aller Arten Backwaaren von bester Qualität, so wie auch die Hausbäckerei bestens durch mich besorgt wird.

Hirschberg. **Julius Schorske** i. d. Pfortengasse.

7490. Eine schändliche Kabale und die niedrigsten Verleumdungen, unter Mitwirkung eines speciellen Freundes, haben dargethan, bis zu welchem Grade, das in der kurzen Zeit meines Hierseins mir so vielseitig erwiesene Vertrauen — Mißgunst und Neid erregt haben. — Seit Jahren in stiller Zurückgezogenheit lediglich dem Dienste der Leidenden und Hülflosen gewidmet, frei von allen selbstsüchtigen Bestrebungen, lege ich nach solchen Erfahrungen, meine Praxis nieder, werde jedoch für besonders dringliche Fälle jederzeit bereit sein, meinen ärztlichen Rath zu ertheilen.

Dr. **Ruchten**, prakt. Arzt.

Warmbrunn, jetzt Hermsdorfer Straße, im Hause des Herrn Kaufmann **Schneller** wohnhaft.

Mein Cigarren- und Tabakgeschäft

befindet sich jetzt äußere Langgasse Nr. 711.

7397. **Carl Semtner.**

7349. Der prakt. Arzt **Dr. Albrecht,** welcher von hier nach Schönebeck verzogen ist, hat mir seine Forderungen für ärztliche Bemühungen in hier und der Umgegend zur Einziehung überwiesen. — Die Schuldner werden hiermit aufgefordert, die Schuldbeträge bis zum 20. d. M. an mich zu bezahlen. Gegen alle Diejenigen, welche bis zu diesem Tage nicht bezahlen, wird gerichtlich geklagt werden und es wird dann von Seiten des **Dr. Albrecht** die Forderung nach der Taxe berechnet und erfordert.

Schmiedeberg, den 8. Okt. 1860. **Eduard Klein.**

7409. Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich in **Marklissa** als **Buchbinder und Galanteriearbeiter** etablirt habe, und versichere zugleich, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten auf das Schnellste, sowie auch zu den solidesten Preisen zu liefern.

Gleichzeitig empfehle ich meine Lesebibliothek zur geneigtesten Benutzung.

Marklissa. **M. Nüßer.**

7372. Da am 20. d. M. der Anfang mit der Ziehung der 4. Klasse der Königl. Preuß. 122sten Lotterie gemacht wird, so ersuche ich die Herren Spieler die Loose spätestens am 16. d. M. abzuholen, da ich sonst laut Instruction den §. 5 des Planes in Anwendung bringen müßte.
Auf die pünktliche Innehaltung des Termins mache ich hiermit aufmerksam, da den Säumigen die empfindlichsten Nachtheile dadurch herbeigeführt werden könnten.
Friedeberg d. 7. Octbr. 1860. M. Friedländer.

7462. Alle Diejenigen, welche mit dem Getreidehändler Kittelmann in Ober-Falkenhayn in Verbindung standen und noch mit Zahlungen im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen an den Bauerguts-besitzer G. Hoffmann in Nieder-Wiesenthal zu berichtigen, widrigenfalls dieselben den betreffenden Gerichten zur Einziehung übergeben werden sollen.

7314. **Etablissement.**
Hiermit beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in hiesiger Stadt, Ring No. 87, unter der Firma
A. Süßenbach, eine Specerei-, Material-, Farbe-Waaren-, Tabak- & Cigarren-Handlung
eröffnet habe.
Indem ich mein Unternehmen einer gütigen Beachtung empfehle, versichere ich stets reellste und billigste Bedienung.
Freiburg i/Schl., im Oktober 1860. A. Süßenbach.

7493. Daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Bandfabrikanten Oswald Ludwig, fortsetze, zeige ich hierdurch, um fernere gütige Aufträge bittend, ergebenst an.
Friedeberg a. Q., den 4. Oktober 1860.
Christiane verw. Ludwig.

Verkaufs-Anzeigen.

7208. Ein ganz massives 4stöckiges Mühlenfabrikgebäude mit 4 französischen Gängen vorzüglichster Construction, deutschen Gängen, Graupen-Maschinen, einer Schneidemühle, einer Leinwandwalke, mit circa 300 rtl. Netto-Ertrag, einer frequenten Bäckerei, einem massiven freundlichen Wohnhause, Stallung, Remise, Scheune und 20 Morgen Areal bester Aecker und Wiesen, in der Nähe einer gewerbreichen Stadt und durch Chausseen mit der Sächs.-Schles. und Niederschles.-Märk. Bahn verbunden, ist für 40000 rtl. bei Anzahlung von 15000 rtl. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Goldberg. E. Guertler, Commissionair.

7386. **Gasthof-Verkauf.**
Ein Hôtel I Klasse mit 18 Piecen, in einer belebten Kreis- u. Garnisonstadt an der Hauptstraße gelegen, ist mit vollständigem Inventarium für 12000 rthl. mit 5000 rthl. Anzahlung und ein Gasthof in einer frequenten Fabrikstadt Nieder-Schlesiens für 8000 rthl. mit 3000 rthl. Anzahlung, sowie ein Gasthof in einem großen Kirchdorfe an der Berlin-Breslauer Chausse, in ganz massivem Bauzustande mit 80 Morg. Acker u. Wiese, für 8000 rthl. mit 3000 rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei
Rubuske, Güteragent in Köben.

7325. Eine Mühlennahrung ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Müllermeister selbst in Kniegnitz bei Wahlstatt.

7498. Ein freundliches Haus an der Chaussée, ohnweit Hirschberg, wobei Garten, Acker und Wiesen, ist mit 400 rtl. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

Haus-Verkauf.
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus nebst Zubehör zu verkaufen, mit circa 1 Scheffel Aussaat nebst Obst- und Grasegarten; auch befindet sich das Haus im guten Bauzustande. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.
Ketschdorf. Bergmann Raupach.

7091. Ein massives Haus in frequentester Lage Hirschbergs, mit 3 freundlichen Wohnungen, gewölbter Stallung, Gewölbe, Keller und geräumiger Wagenremise, mit Gemüse- und Blumengarten, geeignet für jeden Geschäftsbetrieb, ist wegen Veränderung alsbald zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

7303. **Zu verkaufen.**
Ich bin gesonnen, meine in der Vorstadt Hirschbergs an der Warmbrunner Straße gelegene Ackerstelle zu verkaufen; zu derselben gehört 1 Wohnhaus mit 3 Stuben, 1 Scheune mit hölzerner Tenne, Stallung gewölbt, 13 M. Acker und Wiesen, 10 M. mit Acker, alles nahe und erster Klasse. Das Nähere ist zu erfahren bei
Wilhelm Schneider in Hirschberg.

7429. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein massives, neugebautes Haus, in einer Garnisonstadt auf einer der belebtesten Straße, enthaltend 10 Stuben, ein Verkaufslokal, 2 Dachstuben, 2 Alkoven, 3 Küchen, nöthigen Kammer- und Bodengelaß, großen trocknen Keller, großen Hofraum, Garten und Brunnen, ein massives Hinterhaus, worin die Seifensiederei betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Exped. des Boten.

7471. Mein Haus sub No. 49 zu Krummhübel nebst Acker und Wiese ist zu verkaufen. Schulz.

7448. **Wagen-Verkauf.**
Eine leichte Aufsatz-Chaise, nach der neuesten Art gebaut, ein oder zweimal gefahren, steht zu herabgesetztem Preise zum Verkauf. Zwei gebrauchte, mit Leder gedeckte Fensterwagen und verschiedene andere neue Wagen sind zu sehr soliden Preisen zu verkaufen bei C. Salow, Wagenbauer.
Striegau, Thomasgasse.

7428 **Futter-Runkelrüben sind zu verkaufen in Jauer, kleine Funfzighuben Nr. 106, beim Hausbesitzer Wiesner.**

Den Herren Schuhmachermeistern
von hier und der Umgegend
empfiehlt sein reichassortirtes Lager von **Sohl- und Oberleder**, im Ganzen, wie im Ausschnitt, zu den billigsten Preisen.
Hirschberg. L. Unger. Langgasse.

7416 **Neue schottische cr. & flbr. Heringe,**
geräuchert und marinirt, empfiehlt billigst:
Julius Liebig.

7413. **Pflaumenmuß und Preißelbeeren** auch im Einzelnen zu haben bei **Robert Friebe.**

7176.

Grünberger-Weintrauben

v. d. edelsten ersten Sorten d. Netto-Pfd. 2½ sgr. Kisten und Anl. z. Kur gratis. **Backobst: Birnen** 1½ und 2, geschält 4, **Aepfel** geschält 5, **Pflaumen** d. größten 3, ohne Kern 6, mit Mandeln gefüllt 7½, geschält 6, **Pflaumenmus** 2½ u. Schneide 4, **Kirschmus** ganz fest 4 sgr. pro Pfd., **Wallnüsse** 2½ und 3 sgr. pro Schock. Besten **Roth-** u. **Weißwein** quart- und flaschenweis von 6 sgr. an. **Aepfelwein** 3½ u. **Weinessig** 2½ sgr. pro Q. empfehle zum Versandt.

G. W. Peschel, Weinbergbesitzer. Grünberg i. Schl.

Regenschirme in Seide und Baumwolle.

7479.

Für den Herbst und den Winter

die neuesten Seiden- und Velourhüte, Mützen, Cravatten, Shlipse, einfache, doppelte und gefütterte Buckskin-Handschuh, wollene Shwals und Shwaltücher empfing und empfiehlt

Hirschberg, Schildauerstraße. **D. L. Kohn's Herrengarderobe- u. Mode-Magazin.** (Inhaber **Max Wygodzinski.**)

7405. Sechszig Stück fette Schöpse stehen zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer
C. Franke in Ober-Kesselsdorf.

Die sehr **berühmten Rhe. Gicht-Pflaster** pro Pack enthalten 6 Pflaster nebst Beschreibung à 1 rtl. sind wieder **frisch** zu haben bei
7280. **E. H. Rülke in Schönau.**

Am Rande bei der Wiesenthaler Brettschneide sollen Mittwoch, den 17. dies. Monats, gegen 300 Brettklötzer, 40 Schock Reißig, Schindeln u. s. w. gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. Die Verkäufer.

Gorkauer Societäts-Lager-Bier

ist angekommen. Montag, den 15. d. M., findet die Einweihung meines Lokales statt, wobei zugleich der Ausschank eröffnet wird. F. Dämmler.
Giersdorf, den 11. Oktober 1860. [7468.

7476. Ein brauner Wallach (Littauer Race) im 5. Jahre, ganz fromm und fehlerfrei, elegantes Reit- und Wagenpferd, ist zu verkaufen. Näheres sagt
Kosche in Hirschberg.

7480. **Marinirte Heeringe**
empfiehlt **F. L. Scholz in Warmbrunn.**

7475. **Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere.**
Durch den Gebrauch dieser rein fetten Lederschmiere wird jedes lederne Schuhwerk vollkommen wasserdicht, durchaus vor Bruch geschützt, tiefschwarz und wesentlich haltbarer, so daß die Berichte der Kgl. Armee darüber besagen, mindestens der dritte Theil des Schuhwerks werde erspart. Büchsen à 18, 10, 5 und 2 sgr. ist dieselbe nur allein ächt zu haben bei **Wilhelm Scholz.** Aeußere Schildauerstr.

Die Seifen- und Lichte-Fabrik

von

C. F. Reichel

(C. F. Mentzel Nachfolger) äußere Schildauerstraße
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

7443. Die neusten **Berliner Herbst- u. Wintermützen** empfing und empfiehlt Specht, Schneidermeister.
Bolkenhain, im Oktober 1860.

Die Ofenfabrik zu Diesdorf bei Striegau, deren Fabrikate sich die rühmlichste Anerkennung erworben haben, hat mir den Verkauf ihrer Öfen übergeben, die ich in Betreff ihrer Eigenschaften u. schönen Formen dem Bedarf-habenden Publikum angelegentlichst empfehlen kann. Zur Annahme von Aufträgen, Vorlegung von Proben u. Ofenzeichnungen, Anfertigung von Anschlägen für Obige ist mit Vergnügen bereit
Hirschberg. [7442.] F. Pücher.

7449.

Stubendeckenzeuge

empfehlen in großer Auswahl billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

Braunschweiger Cervelatwurst,

ganz frisch und vorzüglich fein schmeckend, empfiehlt
7481. Warmbrunn. **F. L. Scholz.**

7421.

Empfehlung.

Eine nach neuester Construktion gebaute:

Kraut-Hobel-Maschine

empfehle ich meinen geehrten Gönnern und Freunden hierdurch zu freundlicher Benutzung ergebenst. Die Stunde 1 Sgr.
Löwenberg. Herrmann Krabel, Oberring No. 54.

7406. Zurückgekehrt von meiner Reise aus Rußland habe ich eine Partie **guten russischen Hanf** mitgebracht. Derselbe liegt in Bunzlau zum Verkauf. Kauflustige wollen sich geneigst bei Unterzeichnetem oder in Bunzlau bei dem Herrn Gastwirth Nicolaus melden.
C. Franke in Kesselsdorf.

7474. Ein noch fast neuer Schmied-Ambos nebst Blasebalg steht zum baldigen Verkauf beim Schmiedemstr. Schubert in Ober-Kauffung.

Ein wenig gebrauchter, gutgebauter einspänniger Wagen mit eisernen Axen (Mühlwagen) steht zum Verkauf bei
7482. C. Baier, Müllermeister in Schmiedeberg.

7433. **Damenmäntel, Burnusse und Jacken empfiehlt in größter Auswahl**

S. Münzer.

Hirschberg. Butterlaube No. 36.

7477. Filzschuhe, in allen Sorten, empfiehlt billigst en gros & en detail **H. Bruck.**

Hirschberg, innere Schildauerstraße 75.

7391 **Eduard Groß'sche Brust-Caramellen,**

seit 13 Jahren weltberühmt und von Allerhöchsten, Hohen und Hochachtbaren Personen als wohlthätigstes Hausmittel gebraucht und empfohlen. Dieselben sind bei uns in Chamois-Cartons à 15 Sgr., blaue à 7½ Sgr., grüne à 3½ Sgr. und prima stärkste Qualitée à 1 Rthlr. zu haben und empfehlen wir solche auf Grund der Erfahrung!

Friedr. Hartwig, C. W. George, A. Spehr in Hirschberg; J. G. Groß in Altwasser; R. Habel in Bolkenhain; Jul. Herberger, Th. Hardtwig in Freyburg; Carol. Scoda in Friedeberg a/Q.; A. Scholtz in Friedland i/Schl.; C. Seydel in Gottesberg; J. E. Günther, C. W. Kittel in Goldberg; J. Eiffler in Görlitz; W. Trautmann in Greiffenberg; F. Nedtwig in Haynau; G. S. Salut in Hohenfriedeberg; C. F. Fuhrmann, Fr. Gärtner, C. Weiß in Jauer; F. A. Sauer in Landeshut; Otto Böttcher in Lauban; R. Kursawe, J. E. Schindler in Liebau; A. Mattern in Liegnitz; C. A. L. Voigtländer in Löwenberg; Nobiling & Co. in Marklissa; C. W. Ertel in Salzbrunn; G. Röhr's seel. Erben in Schmiedeberg; C. J. Bantowsky in Schönau; Fr. Knobloch in Schmottseifen; R. Lachmuth in Schömberg; J. Spitzer in Schweidnitz; C. A. Fellendorf in Striegau; Rud. Schneider in Warmbrunn.

7483. Die neuesten Hüte, Hauben und Coiffüren empfiehlt zu den billigsten Preisen Amalie Krause. Langstraße.

7267. **Grünberger Weintrauben.**

In Folge des so günstigen Wetters der letzten Wochen hat der Wein die Reife erlangt, um als gut empfohlen zu werden, und habe ich in Folge dessen mit dem heutigen Tage meinen Traubenversandt eröffnet.

Das Netto-Pfund berechne ich mit 2½ Sgr., Gefäß und Gebrauchs-Anweisung zur Kur gratis, Bestellungen und Gelder erbitte franco.

Grünberg, d. 1. October 1860. Gustav Piltz.

7399. **Gustav Sander in Grünberg i. Schles.**

versendet von jetzt ab

Grünberger Weintrauben

prompt gegen Einsendung des Betrages zum Preise von 2½ Sgr. pr. netto Pfund — zur Kur geeignete 3 Sgr. — incl. Verpackung. — Gebrauchsanweisungen zur Traubenkur werden gratis beigefügt.

7458. **Gummi-Schuhe,** best vorhandenes Fabrikat, **Gummi-Harz** zum Selbstbesohlen der Schuhe nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt **L. Gutmann.**

Auch werden bei mir zum Ausbessern gebrachte Gummi-Schuhe jetzt regelmäßig wöchentlich reparirt. Gutmann.

7380. **Harlemer Blumenzwiebeln**

in ganz gesunden, äußerst starken Exemplaren, offerirt

J. G. Hübner, Kunst- u. Handelsgärtner, Bunzlau i. Schl.

7277. **Korbruthen-Verkauf.**
Die Korbruthen der Herrschaft Lehnhaus zu Mauer sollen den 20. Oktober c., Vormittag 9 Uhr, zu Mauer verkauft, die Bedingungen im Termine selbst aber bekannt gemacht werden. Die Forstverwaltung.
Lehnhaus, den 6. Oktober 1860. Mossier.

7299 **Preßhefe**
ist fortwährend frisch und triebkräftig zu haben bei **G. R. Seidelmann in Goldberg.**

Neue Schotten-Heringe
geräuchert und marinirt bei
Eduard Bettauer.

7322. **Preßhefe**
in schöner, frischer, triebfähigster Güte offerirt billigst: **Die Preßhefen-Niederlage**
Schönau. **bei H. Schmiedel.**

7388. **Geschirr- und Huf-Schmiere**
ist wieder vorräthig bei **Robert Friebe**
in Hirschberg, Langstraße 132.

7439. **Feines und ord. Porzellan-Geschirr, Tischmesser, Lampen u. Spiegel empfiehlt bei billigen Preisen E. Lauffer in Goldberg.**

7456. Ein **Mahagoni-Flügel** von nahe an 7 Oktaven, mit schönem Ton und Anschlage, der über 250 rtl. gekostet hat, steht für den festen Preis von 110 rtl. bei dem Unterzeichneten zum Verkauf; auch kann derselbe vermiethet werden.
R. Thoma, Cantor a. d. Gnadenkirche.

Crinolinen, Damengürtel, Glacé- und Buckskin-Handschuh
empfiehlt zu billigsten Preisen
C. G. Kuhnt, Firma: **A. Baumerts Wwe.**
7425. **in Greiffenberg.**

7441. Etagen- Heitz- und Kochöfen,
Holz- und Kohlenkasten,
Feuergeräthschaften mit Ständer,
Luftdichte und gewöhnliche Ofenthüren,
Falzplatten gewalzt und gegossen,
Tafelroste und Roststäbe,
Ofenschienen und Ankerdraht
empfiehlt billigst F. Püscher.

7437. **Parfümerien**
in wohlriechenden **Seifen, Extraits, Pomaden, Haar-Oele, Cosmétiques** ꝛc. empfehle ich zur gütigen Beachtung.
Julius Götting, Barbier.

7382. Eine noch gute **Aepfelmühle** zum Weinpressen oder Kartoffelmahlen, mit Steinen, so wie mehrere gute **Oxhoftgebinde** sind zu verkaufen in Freyburg i. Schl. No. 165 im Gasthofe daselbst.

Kauf-Gesuche.

Frische Butter
7300. in Kübeln kauft
G. R. Seidelmann in Goldberg.

Zu vermiethen.

7390. In meinem Hause No. 16 am Markte sind 2 Stuben nebst den dazu gehörenden Lokalitäten zu vermiethen, welche vom Neujahr 1861 ab bezogen werden können.
Hirschberg, im Oktober 1860. Seidel.

7432 **Lichte Burgstraße**
sind Zimmer mit und ohne Meubles sofort zu vermiethen.
Näheres bei S. Münzer.

Personen finden Unterkommen.

7393. Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener Oeconomie-Beamter findet einen dauernden und höchst annehmbaren Posten.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

7281. Ein guter **Drucker** findet dauernde Condition in der Königlichen Waisenhaus-Buchdruckerei in Bunzlau.

7384. **Für Musiker.**
Bei der Kapelle des 2ten Schles. Jäger-Bataillons in Freyburg fehlt noch: **Der 1ste Trompeter, 1ste Bassist, ein B-Cornettist und der Tuba-Bläser.** Hierauf bezügliche Anmeldungen nimmt entgegen:
Demuth, Musikmeister des 2. Schles. Jäger-Bataillons in Freyburg.

7472. **Ein Uhrmacher-Gehülfe, guter Arbeiter, findet Arbeit bei dem Uhrmacher Jul. Beyer in Hirschberg.**

7410. Ein Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Condition beim Uhrmacher Balde in Spremberg (Niederlausitz).

7453. **Hader-Sortirer**
finden Beschäftigung bei **J. Wolffsohn.**

7463. Auf dem Dominium Nieder-Falkenhayn, Kr. Schönau, wird zu Weihnachten eine Wirthschafterin gesucht, die gesetzten Alters ist und außer der Viehwirthschaft auch feinere Küche und Plätten versteht. Nur solche, die mit guten Zeugnissen versehen sind, mögen sich persönlich melden.

7395. Eine rechtliche und fleißige Landwirthschafterin kann ein sehr gutes Unterkommen erhalten.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

7464. Fleißige Hadersortirerinnen finden Beschäftigung in der Maschinen-Papierfabrik von
Fried. Erfurt in Straupitz.

7396. Ein sittliches Fräulein aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, erhält eine gute Stelle als Gesellschafterin.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau**, Schmiedebrücke Nr. 50.

Personen suchen Unterkommen.

7447. **Ein Pensionair in den besten Jahren, verheirathet aber kinderlos, sucht zu seiner Beschäftigung eine Stelle als Buchhalter, Rechnungsführer, Verwalter einer Niederlage oder Gerichtsschreiber. Auch würde derselbe eine Schankwirthschaft in Pacht übernehmen. Kaution wird geleistet. Näheres beim Buchbinder Hermann Anders in Striegau.**

7389. Ein in allen Zweigen der Bäckerei erfahrener Bäckermeister, verheirathet, sucht zum 1. November oder 1. Januar 1861 unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Werkführer einer Bäckerei oder Waagemeister einer großen Mühle. Darauf Reflektirende werden gebeten unter Chiffre A. S. 5. poste rest. Hirschberg Offerten gefälligst abzugeben.

7401. **Als Wirthschafts-Schaffer**
sucht ein brauchbarer Mann im mittleren Alter und wenig Familie für Neujahr 1861 einen Posten. Geneigte Offerten werden unter E. Nr. 50 poste restante Schweidnitz erbeten.

7319. Ein Mädchen aus anständiger Familie, in gesetzten Jahren, katholisch, sucht ein Engagement als Gesellschafterin oder Castellanin. — Gefällige Anträge unter I S. per Adresse „Herrn Hermann Anders in Striegau" einzusenden.

Lehrlingsgesuche.

7431. Gesucht wird ein Knabe
rechtlicher Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, von angenehmen Aeußeren, welcher Willens ist, die Handlung zu erlernen. Näheres sagt die Exped. d. Boten.

7247. Ein thätiger, junger Mann findet auf einem Dominium in der Nähe Hirschberg's bald oder zum 1. Januar 1861, Gelegenheit, „ohne Pensionszahlung" die Landwirthschaft zu erlernen. Nachweis bei Herrn Kaufmann Gottwald in Hirschberg.

7217. Einen Lehrling nimmt unter soliden Bedingungen an **M. Heinrich**, Brauermstr. in Meffersdorf.

7017. Ein gesitteter Knabe, rechtlicher Eltern, wird für eine Colonialwaaren-Handlung zum baldigen Antritt als Lehrling gesucht. **Franz Gaertner in Jauer.**

Gefunden.

7496. Am Montage, den 8. d. M., hat sich ein starker langhäriger Rennhund zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten innerhalb 8 Tagen abholen in **Nr. 32 zu Petersdorf, Kreis Löwenberg.**

7466. Ein schwarzer Pudel mit weißer Brust, männlichen Geschlechts, hat sich zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei dem Hausbesitzer Christian Seiffert in Probsthayn.

7411. Ein schwarzer Wagenhund mit braunen Läufen, und einem Schellenhalsbande, hat sich am 27. Septbr. auf dem Dominio Seiffersdorf eingefunden, und kann Verlierer denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren daselbst wieder in Empfang nehmen.

Verloren.

7423. Auf dem Wege von Greiffenberg nach Friedersdorf ist Sonnabend den 6. d. Mts. Abends ein Taschenmesser verloren worden und wird der ehrliche Finder hierdurch ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn L. A. Thiele in Greiffenberg abzugeben.

Gestohlen.

7465. Einen Thaler Belohnung erhält derjenige, welcher mir zu meinem Wagenhunde wiederverhilft, der am 3. Oktbr. während des Marktes in Schönau wahrscheinlich gestohlen wurde; derselbe ist schwarz mit weißer Kehle, weißen Vorderfüßen und abgestutztem Schwanz, trug ein Halsband mit zwei Schellen und hört auf den Namen „Spitz". Selbiger kann beim Gastwirth Herrn Nickelmann in Falkenhain abgegeben werden. Johann Pohl,
Schnittwaarenhändler aus Langenbielau.

Geldverkehr.

7473. **2000 Thaler** und **12 bis 1300 Thaler** } **baares Geld**
sind zu Weihnachten d. J. hypothekarisch, aber nur auf Grundbesitz mit Ländereien und innerhalb der ersten Hälfte des ermittelten wahren Werthes zu verleihen durch
den Commissionair **C. Härtel** in **Hirschberg.**

Einladungen.

7451. Sonntag, den 14. Okt. Tanzmusik im Langenhause, wozu freundlichst einladet Bettermann.

7440. Sonntag den 14. Oktober Tanzmusik bei vollständiger Gasbeleuchtung u. gutem Orchester im Kronprinz.

7459. Sonntag, den 14. Okt., Tanzmusik in der Brückenschenke, wozu freundlichst einladet Wittwer.

7446. Sonntag den 14 d. M. Tanzmusik im Rennhübel.

7492. **Zu Montag, den 15., ladet zu Entenbraten, wobei Musikunterhaltung stattfindet, ergebenst ein Mon-Jean.**

7460. **Zur Nachkirmes nach Grunau**
und Tanzmusik ladet Sonntag, den 14. Oktober, freundlichst ein. Es wird für frische Kuchen, Entenbraten und gesottene Karpfen bestens gesorgt sein und bittet um zahlreichen Besuch **H. Lienig.**

7412. **Zur Nachkirmes**
morgen Sonntag den 14. Okt. ladet nach Maiwaldau freundlichst ein Tschörtner, Gerichtsscholz.

7478. Zum Militär-Vereins-Feste und Gedenk-Tage der Leipziger Schlacht, Sonntag am 14. Oktober c., ladet Kameraden nach Hartau freundlichst ein
der Vorstand.

7454. Zur Tanzmusik nach Buchwald auf Sonntag d. 14ten ladet ergebenst ein F. Scholz, Brauermeister.

7444. Sonntag, den 14. Oktbr., ladet zur Ernte-Kirmes in den Oberkretscham zu Buchwald freundlichst ein Langer.

7489. Auf Montag, den 15. Oktober, ladet zum Gesellschaftskränzchen nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein
Tschentscher.

7415 **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 14. Oktober und auf Donnerstag den 18. Oktober ladet ganz ergebenst ein
Ober-Schmiedeberg. Verwittwete Reimann.

7494. Sonntag, den 14. d. M., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **M. Heinrich in Meffersdorf.**

7378. Donnerstag den 18. Oktober c.
ladet zur
Kirmes und zum Entenbraten
im Zollkretscham zu Wernersdorf bei Bolkenhain
ganz ergebenst ein **W. Schmidt.**

Zur Kirmes nach Petersdorf
auf Mittwoch, den 17. und Sonntag, den 21. d. Mts., ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein **C. Körner.**

7398. Zur Kirmesfeier
auf Sonntag den 14ten und Mittwoch den 17. Oktober ladet ergebenst ein **Gottlieb Exner,**
Gastwirth zur Schneekoppe in Krummhübel.

Zur Kirmes nach Petersdorf
auf Dienstag, den 16. und Sonntag, den 21. Oktober, lade ich hierdurch ganz ergebenst ein. Den 16. Oktober findet ein Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen statt. Für gutbesetzte Musik wird gesorgt sein. Heinrich Schneider.

Künftigen Sonntag den 14. d. M. ladet zur Flügelmusik freundlichst ein C. Lämmel, Schützenhauspächter.
Greiffenberg, den 10. Oktober 1860. [7422.

7436. Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Oktober, wird in der Dominial-Brauerei zu Hohenfriedeberg Kirmes abgehalten; es ladet dazu seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein H. Schiller, Brauermeister.

7435. Zur Kirmes
auf Sonntag, den 14. Oktober, und die darauf folgenden Tage lade ich ergebenst ein. Für guten Kuchen, Entenbraten und andere Speisen wird bestens gesorgt sein. Die Musik wird ausgeführt von der Hochstädtischen Kapelle.
Königshain. Wittwe Kuhn.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. October 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	17	—	3	7	—	2	10	—	1	25	—	—	29	—
Mittler	3	12	—	3	1	—	2	5	—	1	19	—	—	28	—
Niedriger	3	2	—	2	19	—	1	25	—	1	14	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 10. October 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	3	—	2	5	—	1	22	—	—	29	6
Mittler	3	2	—	2	26	—	2	3	—	1	20	—	—	28	—
Niedrigster	2	25	—	2	18	—	2	—	—	1	18	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 10. October 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart $18\frac{1}{6}$ rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. October 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$94\frac{1}{4}$	Br.
Louisd'or		109	Br.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$74\frac{7}{8}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{12}$	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{12}$	Br.
dito 1854	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{12}$	Br.
dito 1856	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{12}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$105\frac{3}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1854	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$115\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{3}{4}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	101	Br.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{3}{4}$	G.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$96\frac{11}{12}$	Br.
dito Rustical-	4 pCt.	$96\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$94\frac{11}{12}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$55\frac{3}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$84\frac{11}{12}$	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	$53\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$125\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Cosel-Oderb.	4 pCt.	$38\frac{5}{8}$	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$150\frac{1}{4}$	Br.
dito 2 Mon.	$149\frac{1}{8}$	bez.
London k. S.	6.19 ⅛	bez.
dito 3 M.	6.17	b. u. G.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.